Jon Melcher

Autor(en): **B. / Melcher, Jon**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins**

Band (Jahr): **37 (1919)**

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-146445

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

und überall denselben Ausdruck zu geben. So hatte er nicht Mangel an Stoff und verfasste in seiner geliebten romanischen Sprache zahlreiche Schriften, auf die ich nicht näher eingehen will, da hier nicht der Ort ist, sie aufzuzählen und zu beurteilen.

Mit Lehrer Bardola ist ein Mann vom alten, echten Bündnerschlage, von hervorragender Kraft und seltener Einfachheit von uns gegangen. Sein Andenken wird in vielen weiterleben und ihnen zum Segen gereichen. S. V.

---

4. Jon Melcher.

Jon Melcher wurde am 27. August 1879 in Schleins geboren. Sein Vater war Landwirt; seine Mutter starb früh. Unter Obhut und Pflege einer Tante wuchs der Knabe im Spiel mit den Geschwistern und Altersgenossen heran. Hier in Schleins, seiner Heimatgemeinde, besuchte er auch die Primarschule und half, etwas grösser geworden, während der Ferien den Seinen bei den landwirtschaftlichen Arbeiten mit. Im Jahre 1895 trat er in die 2. Klasse der Kantonsschule ein. Im Frühjahr 1899 verliess er dieselbe, mit dem Lehrerpatent versehen, um im Herbst desselben Jahres eine Lehrstelle an der Schule in Guarda zu übernehmen. Als im Jahre 1902 die Stelle an der Gesamtschule in Manas bei Remüs ausgeschrieben wurde, meldete er sich für diese und wirkte hier, wie uns wiederholt von kompetenter Person mitgeteilt wurde, trotz den Schwierigkeiten, die eine solche Schule mit bis über 30 Schülern bietet, 11 Jahre mit grossem Erfolg. Mit treuer Hingabe widmete er sich seinem schweren Berufe, benützte seine freie Zeit, um seine Kenntnisse zu erweitern, und lebte während der Schulzeit einzig seiner Aufgabe als Jugenderzieher, sich so als ein stiller, ruhiger Mann ausweisend. Geschwächte Gesundheit und vor allem Augenleiden veranlassten ihn, im Jahre 1913 von seinem Lehrerberuf Abschied zu nehmen. Er tat es mit schwerem Herzen. Zweimal während der Mobilisation übernahm er noch für kuze Zeit die Stellvertretung an der Oberschule in Schleins und an der

Realschule in Remüs. Dauernd in Schleins niedergelassen, widmete er sich nun der Landwirtschaft. Mit grosser Freude ging er, in seiner Gesundheit wieder ordentlich hergestellt, an seine neue Aufgabe, trotzdem der landwirtschaftliche Beruf in unsern Verhältnissen an seine Kräfte wohl zu grosse Anforderungen stellte. Die Liebe zu seiner Familie und die pflichtbewusste Fürsorge für sie gaben ihm immer wieder neue Kraft und neuen Mut, den Schwierigkeiten ins Auge zu schauen und sie zu überwinden. Schon winkte ihm auch in diesem seinem Berufe Erfolg. Während eines Bienniums amtete er nebenbei auch als Gemeinde-Aktuar und hat auch hier allgemeine Anerkennung gefunden. — Im Herbst 1918 näherte sich die Grippe unserer Gegend, machte leider auch unserer Gemeinde ihren Besuch und holte sich unter anderen Opfern am 8. Dezember, allgemein betrauert, unsern Jon aus diesem Leben, in welchem ihm noch so viele Aufgaben winkten und bevorstanden, weg. Ein herber Schlag für seine schwergeprüfte, noch so sehr seiner Hilfe bedürftige Familie, die mit ihm den lieben Gatten und treubesorgten Vater so jäh und schnell ins kühle Grab sinken sehen musste.

Ja, mit des Geschickes Mächten
Ist kein ew'ger Bund zu flechten,
Und das Unglück schreitet schnell. B.